

Die Oberstufe begann das neue Schuljahr mit einer Startwoche

Die Sek Eins Höfe hat mit «Ich bi parat ...» ein neues pädagogisches Konzept. Ein wichtiges Element davon bildet die sogenannte «Startwoche». Diese bietet der Schülerschaft Hand, im neuen Schuljahr anzukommen.

von Franziska Kohler

Die Sommerferien sind bereits Geschichte, die Schule schon wieder Alltag. Fast – zumindest in der Sek Eins Höfe. Denn dieses Jahr startet der Schulbetrieb zum ersten Mal mit einer sogenannten Startwoche, die am Dienstag begann und heute zu Ende geht. Diese gestaltet sich je nach Jahrgangsstufe der Schülerinnen und Schüler anders.

Alle Jahrgangsteams, sprich die jeweiligen Klassen der Sek, der Real und der Werk starten auf ihrer Stufe mit demselben Wochen-Programm, allerdings finden die einzelnen Blöcke nicht zur selben Zeit statt. Diese erste Phase soll Hand bieten, anzukommen und sich im neuen Schuljahr und seinen spezifischen Schwerpunkten und Herausforderungen zurechtzufinden. Dies soll auch für die Lehrpersonen eine Erleichterung darstellen. So können sie sich im Laufe des Schuljahres stärker auf die Vermittlung des Lernstoffs konzentrieren.

«Ich bi parat»

Dies steht im Zeichen des neuen pädagogischen Konzepts der Sek Eins Höfe mit dem Motto «Ich bi parat». Der Leitspruch soll gemäss einem Konzeptpapier die Bereitschaft ausdrücken, etwas Neues anzunehmen, sich einer Herausforderung zu stellen und eine Aufgabe mit Zuversicht anzugehen. Neben der Startwoche sind im Laufe des Schuljahrs drei weitere Grundelemente vorgesehen: Lernateliers, zwei Projektwochen pro Schuljahr und Module für die Begabungs- und Begabten-



förderung. Letztere werden aber laut Adrian Reinhard, Schulleiter der Schule Weid in Pfäffikon, dieses Jahr noch nicht in allem Jahrgangsstufen angeboten. Aber zurück zur Startwoche.

Tablets und Klassen-Rap

Für die Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrgangs bedeutet dieses Motto: «Ich bi parat für d'Sek eis Höf». Sie erhalten beispielsweise in der Startwoche ihr Schultablet mit einer kurzen Einführung, können das Schulhaus, ihre neuen «Gspänli», die Mitarbeitenden und Lehrpersonen kennenlernen. «Zudem erhält jeder Schüler sein persönliches, bereits konfiguriertes Tablet

ausgehändigt», erklärt Adrian Reinhard. Die Neuankömmlinge auf der Sekundarstufe erfahren unter anderem, wo sie allfällige Materialien im schuleigenen Intranet finden, wo sie ihre Dateien ablegen können und wie das Mailsystem funktioniert. In diesem Zusammenhang besucht auch die Polizei die ersten Schulklassen für eine Präventionslektion in Sachen Cybersicherheit. «In der Schule Riedmatt in Wollerau findet dies in der Startwoche statt», fügt Adrian Reinhard an. «Bei uns in der Weid zu einem späteren Zeitpunkt.» Zudem dürfen die Schülerinnen und Schüler eine Hülle für ihr Tablet gestalten.

Das Kennenlernen der neuen Kameradinnen und Kameraden gestaltet die Sek Eins Höfe in Form von Kennenlernspielen und nicht zuletzt mit einem Klassen-Rap. Die Arbeit daran zieht sich über mehrere Lektionen. «Das ist ein cooler Einstieg», bestätigt Ulrich Wolf, Fachlehrer Musik. Die Zeit sei zwar etwas knapp gewesen. Dennoch begrüsst er, in einem ganzen Block mit der Schülerschaft daran arbeiten zu können. «Ansonsten würde sich dies über mehrere Wochen hinziehen.»

Fokus Berufswahl

Für die Schülerinnen und Schüler des zweiten Jahrgangs steht in diesem

Schuljahr die Berufswahl im Zentrum, für sie heisst es darum: «Ich bi parat für mini Zuekunft». Dementsprechend steht während der Startwoche ein Besuch des Berufsinformationszentrums auf dem Programm. Aber auch die Erstellung eines persönlichen Berufswahl-Portfolios mit der Rohfassung eines Bewerbungsdossiers für eine Schnupperlehre findet Platz. Und natürlich bietet die Startwoche auch Gelegenheit, an der eigenen Auftrittskompetenz zu feilen. Ziel ist es, selbstbewusster zu werden und aus sich herauszukommen – so gelingt das erste Telefon- oder gar Bewerbungsgespräch.

Vor dem Schritt ins Leben

Für die dritten Klassen bietet die Startwoche einen sanften Anschlag in Richtung «Ernst des Lebens». Für sie gilt: «Ich bi parat für s'Läbe». Viele Schülerinnen und Schüler bewerben sich bald um eine Lehrstelle oder beabsichtigen, aus der dritten Sek ans Gymnasium zu gehen. «Es ist das Übergangsjahr, bevor sie den Schritt ins Leben machen», erklärt Adrian Reinhard. Themen wie kritisches Denken, Kommunikation und gewinnbringende Zusammenarbeit rücken vermehrt in den Fokus. «Es geht zum Beispiel darum, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen», betont er. Ein Programmpunkt war zum Beispiel, gemeinnützige Arbeit zu leisten. So zogen die Schülerinnen und Schüler aus, um unter anderem invasive Neophyten wie die kanadische Goldrute auf der Ufnau und dem Nuoler Riet zu bekämpfen. Dafür legten sie tüchtig Hand an und rissen die unerwünschten Pflanzen fleissig aus.